FÜRTH FÄRBEN!

Graffiti neue Feuerwache - Fürth

Konzept

vorgelegt von:

Fanprojekt Fürth

Das Fanprojekt Fürth bietet eine Anlaufstelle für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren aus der Fanszene der SpVgg Greuther Fürth und deren Umfeld. Tätigkeitsfelder sind die aufsuchende Arbeit im Stadion bei Heim- und Auswärtsspielen, so wie der Fantreff als Anlaufstelle außerhalb der Spieltage. Das Fanprojekt Fürth ist Teil der Jugendhilfe im Sinne des SGB VIII §11/13 und leistet szenenahe sozialpädagogische Arbeit.

Die Arbeit wird finanziert durch die Deutsche Fußball Liga, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und der Stadt Fürth, sowie fachlich begleitet von der Koordinationsstelle Fanprojekte. Das Fanprojekt ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e.V., über die sich die Fanprojekte bundesweit organisieren. Träger ist die Arche gGmbH.

Fanprojekt Fürth

Theresienstr. 17

90762 Fürth

0911-23956686

m.curi@archeggmbh.de

Kinder- und Jugendhaus Catch-up

Das Kinder- und Jugendhaus Catch-Up ist eine städtische Einrichtung der kommunalen Jugendarbeit des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Es bietet ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren. Hier kann man zum Beispiel Skateboards und Scooter reparieren, Schmuck herstellen, Sport treiben und im Rahmen wechselnder Gruppenangebote neue Erfahrungen sammeln. Im Fokus der täglichen Arbeit stehen Projekte, in denen sich Jugendliche ausprobieren und bei der Umsetzung eigener Ideen professionell begleitet werden.

Kinder- und Jugendhaus Catch-Up

Kapellenstr. 47

90762 Fürth

0911-747481

catch-up-fue@nefkom.net

Organisatorische Konzeption

Zielgruppe:

Das Graffiti FÜRTH FÄRBEN! an der Rückwand der neuen Feuerwache in Fürth ist ein Angebot an alle Graffiti-Interessierten Jugendlichen zwischen 14-27 Jahren im Stadtgebiet Fürth. Speziell sehen wir folgende Gruppen, die sich aus der Zielgruppe der verantwortlichen Jugendzentren ergeben:

- Graffiti-affine Fußballfans (16-27 Jahre)
- Jugendliche des Kinder- und Jugendhauses Catch Up (14-18 Jahre)
- Sprayerszene Fürth (16-27 Jahre)

Damit ist die Zielgruppe in mehreren Hinsichten sehr heterogen. Zum einen wird eine sehr große Altersspanne abgedeckt, zum anderen haben diese jungen Menschen ganz unterschiedliche Spraykompetenzen. Somit dürfte auch die Interessenlage in Bezug auf Motive sehr unterschiedlich sein.

Bedarfssituation

Wie in vielen Großstädten, so kann man auch in Fürth viele Graffiti an Wänden, Brücken oder Waggons beobachten. Einige davon werden als Sachbeschädigung wahrgenommen und sichtlich unter großem Zeitdruck angefertigt. Somit stellt sich die Frage, ob es nicht interessant wäre Flächen freizugeben, auf denen ohne Zeitdruck und mit Planung ästhetisch ansprechende Werke gemalt werden könnten.

In Fürth gab es immer mal wieder Versuche sich dem Thema zu nähern. Rar gesäte Freiflächen wie einst am Lindenhain wurden aber geschlossen, parallel dazu wurde auch ein Großteil der Graffitiszene durch Repression zurückgedrängt.

In Fürth hat allerdings in den letzten Jahren ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Der immer größer werdende Bedarf führte 2013 zu einer legalen Graffitiwall hinter dem Jugendhaus Hardhöhe, auch die Jugendhäuser in Fürth griffen das Thema immer wieder innerhalb ihrer Gebäude und Außengelände auf. Hinter dem Kinder und Jugendhaus Catch Up entstanden im Laufe der letzten Jahre in Kooperation mit Expert:innen kleine Graffitikunstwerke, die seitdem fester Bestandteil des Außengeländes darstellen. Auch die Fußballfanszene bedient sich diesem gestalterischen Element, schafft u.a. eigene Freiflächen bei ihren Veranstaltungen (Besprühbare Folie zwischen Bäume gespannt), gestaltet Leinwände, aber auch die Blockfahnen und Choreografien im Stadion. Weitere Impulse wurden durch Initiative des Baureferats angestoßen, das Auftragsarbeiten vergab, so die Gestaltung der Stadtentwässerung, die südliche Friedhofswand und das Toilettenhäuschen an der kleinen Mainau.

Die Fußballthematik wurde 2020 durch das Fanprojekt und das Jugendhaus Catch-Up aufgenommen und die Unterführung zum Julius Hirsch Sportzentrum mit der Geschichte des gleichnamigen Spielers gestaltet. Dabei wurde mit fachmännischer Unterstützung des Streetartartisten Carlos Lorente (Style Scouts) etwa 100m² Wand besprüht. Dieses Projekt ist ausführlich in der renommierten Fachzeitschrift Offene Jugendarbeit der BAG OKJE (Nr. 4.2021) beschrieben.

Dies konnte entstehen, da auch hier Anfang 2020 die Flächen der drei Unterführungen unterhalb der Altstadt durch die Stadt Fürth freigegeben wurden.

Auch im Fürther Jugendforum sind freigegebene Flächen eine immer wieder kehrende Forderung. Ihr Wunsch ist es legale Flächen zu schaffen, um sicher und straffrei kreativ sein zu können.

In diesem Zusammenhang wurde 2021 in Zusammenarbeit mit dem Baureferat insbesondere dem Tiefbauamt der Stadt Fürth das Projekt „Kunst am Bauzaun“ geschaffen, in dem es jungen Künstler:innen ermöglicht wurde beplankte Bauzäune an der Hallstraße in der Innenstadt öffentlichkeitswirksam zu gestalten. Dieses Projekt wurde durch das KJH Catch Up und dem Fanprojekt begleitet.

Ende 2021 wurde nun im Stadtrat beschlossen, dass die große Wand der neuen Feuerwache am Fußweg oberhalb der Rednitz eben mit dieser Art der Kunst gestaltet werden kann. Das Baureferat unterstützt diese Gestaltung tatkräftig nicht nur, indem ein Posten im eigenen Budget des Haushalts bereitgestellt wurde, sondern auch ideell, organisatorisch und administrativ. Gepaart mit der Expertise der Jugendarbeit, die wie dargestellt schon mehrere Graffiti-Projekte durchgeführt hat, existiert genug Know-how, um das Projekt FÜRTH FÄRBEN! erfolgreich durchzuführen.

Gesetzliche Grundlagen

Nach dem SGB VIII §11 haben junge Menschen in Deutschland ein Recht auf Angebote der Jugendarbeit: "Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen."

Rechtsträger

Basierend auf einem Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 09.06.2021 (BWA) soll die rückseitige Fassade der Neuen Feuerwache – angrenzend an den Radweg parallel zur Rednitz – als Präventivmaßnahme mit Graffiti gestaltet werden.

Aufgaben:

Das Fanprojekt und das Catch Up führen das Graffiti-Projekt Feuerwache gemeinsam durch. Dafür treffen sich die zuständigen Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen und betreuen auch die pädagogische und gestalterische Ausführung. Federführend ist das Fanprojekt.

Innerhalb städtischer Strukturen ist das Baureferat federführend. Die finanziellen Ressourcen werden vom Jugendamt verwaltet. Da es sich um eine Außenfläche der Feuerwache handelt, werden auch Verantwortliche der Fürther Feuerwehr kontinuierlich einbezogen. Die pädagogische Verantwortung und Umsetzung liegt bei den Mitarbeitern des Fanprojekts Fürth und des Catch Up.

Mitarbeitende:

Ständiges Team:

Martin Curi, Koordinator Fanprojekt.

Christjan Böncker, Mitarbeiter Fanprojekt.

Swantje Schindehütte, Leitung Catch Up, Echt Fürth.

Daniel Norman, Mitarbeiter Catch Up.

Daniel Wiedmann, Praktikant Echt Fürth.

Externe:

Künstlerische Leitung: NN.

9 Einsätze in der Planungsphase und 10 Einsätze während der Durchführungsphase. Die Künstlerische Leitung hat die Aufgabe die Jugendlichen bei der künstlerischen Umsetzung zu unterstützen. Sie soll den Rahmen bei Arbeitsweise und Gestaltung setzen und eine Farbpalette erstellen. Außerdem muss sie darauf achten, dass alle Teilnehmer die Chance haben sich einzubringen. Somit hat sie die Aufgabe aus den Wünschen und Bedürfnissen ein stimmiges Gesamtkunstwerk zu filtern.

Für die künstlerische Leitung sollen Mitglieder der Fürther Fanszene gewonnen werden, die sich schon mehrfach bei großen Blockfahnen und Choreografien im Fürther Ronhof engagiert haben und es somit gewohnt sind mit Gestaltung in dieser Größenordnung umzugehen.

Künstlerische Beratung: Carlos Lorente (Style Scouts, Nürnberg).

3 Einsätze + Sprechstunden in der Planungsphase und 9 Einsätze während der Durchführungsphase. Die Beratung dient zur Unterstützung der Leitung als Coach. Sie soll flexibel bereitstehen und erreichbar sein, um eventuell auftretende Fragen zu klären in Sachen Material, Sprühtechnik, Ästhetik. Es geht hier um künstlerische Horizonterweiterung und das Aufzeigen von Alternativen.

Carlos Lorente ist ein erfahrener und beachteter Graffiti-Profi, der mit der Style Scouts Akademie in Nürnberg die erste Graffitischule Deutschlands gegründet hat. Bekannt wurde er unter anderem durch das Projekt "Betonliebe" in Langwasser und seine Beteiligung an der Schwabacher Kunstbiennale "Ortung". Damit bietet er eine breite Expertise in Bezug auf künstlerisch hochwertige und großflächige Graffiti sowie den Umgang mit Jugendlichen.

Beide müssen bei Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen sowie dem Kunstgespräch anwesend sein.

Objekt:

Die Rückseite der neuen Feuerwache in Fürth ist auf einer Fläche von ca. 40m in der Breite und 6,5m in der Höhe mit Trespa® Meteon® Platten versiegelt. Das ergibt etwa 260 m² Fläche - natürlich könnte man auch nur einen Teilbereich der Fläche in der Höhe definieren. Diese Platten haben laut Hersteller eine geschlossene Oberfläche, die nahezu porenfrei ist. Sie schützt davor, dass Farbe, Lacke, Klebstoffe, Tinte oder andere Graffitimaterialien diese durchdringen. Um die Trespa Platten „sprayfähig“ zu machen muss ein passendes Produkt als Sperrschicht aufgetragen werden. Die Angaben des Herstellers erwähnen die Nutzung eines 2K-Lacks zur Etablierung einer geeigneten Grundlage.

Regelungen

- Bis Ende Februar 2022: Konzeptionsphase.
 - März 2022: Ausschreibung und Bewerbung in der Presse sowie über Flyer und Aushänge.
- Kriterien: 14 - 27jährige, die sich für Graffiti interessieren.
- Bei Minderjährigen ist eine Erlaubnis von den Erziehungsberechtigten einzuholen.
- 06.05. - 03.06.22 Planungsphase.
 - 02.07. - 29.07.22 Durchführungsphase.

Pädagogische Konzeption

Pädagogische Grundhaltung

Das Projekt „Graffiti neue Feuerwache“ soll dazu beitragen, dass sich Jugendliche als Teil der Stadtgesellschaft mit ihren Anliegen ernst genommen fühlen und werden. Dazu gehört eine aktive Teilhabe an der Gestaltung des öffentlichen Raumes, der ihren unmittelbaren Sozialraum darstellt. Das Projekt wird deshalb von Grund auf partizipativ durchgeführt. Nur wenn Jugendliche von Beginn an aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden und während des gesamten Projektverlaufes die zu treffenden Entscheidungen beeinflussen können, erfahren sie die so wichtige Anerkennung ihrer Anliegen und fühlen sich von Erwachsenen ernst genommen. Darüber hinaus muss der partizipative Prozess im Projekt so gestaltet sein, dass er für alle Teilnehmenden jeweils für sie persönlich gewinnbringende Erfahrungen ermöglicht. Solche können zum Beispiel der Ausbau der eigenen Kompetenzen (beispielsweise durch das Erlernen des Graffiti-Sprayens), das Knüpfen neuer Netzwerke zu Gleichaltrigen und Erwachsenen (durch die persönliche Begegnung bei der Teilnahme am Projekt), oder die unmittelbare Erfahrung der eigenen Sinnhaftigkeit sein, die durch die Verantwortungsübernahme der Jugendlichen – jeweils für bestimmte Aufgaben innerhalb des Projektes – zustande kommt. Damit das Gelingen kann, sind Erwachsene in der Pflicht, künstlerischen Freiraum auf die Jugendlichen zu übertragen. Es ist außerdem zwingend notwendig, den Jugendlichen solche Erfahrungen zu ermöglichen, weil dies die Selbstwirksamkeit und damit auch die Motivation der Jugendlichen stärkt. Eine starke Motivation ist für die Teilnehmenden wiederum elementar, da von den Jugendlichen im Projektverlauf ein hohes Maß an Durchhaltevermögen abverlangt wird. Das Projekt wird in verschiedenen Phasen umgesetzt. Es umfasst eine Planungs- und eine Durchführungsphase. In beiden Phasen ist es von zentraler Bedeutung, den Jugendlichen eine aktive Beteiligung zu ermöglichen. Das bedeutet auch, dass es eine gewisse Budgetverfügung für die Jugendlichen geben wird, in denen sie Übungen an der Practicewall oder eigene Planungen finanzieren können. Des Weiteren müssen unterschiedlich hohe Beteiligungsgrade – sowohl sehr niederschwellige, als auch hochschwellige (das heißt anspruchsvollere) Möglichkeiten der Partizipation – angeboten werden. Dabei müssen die Teilnehmenden frei wählen dürfen, in welchem Ausmaß sie sich am Projekt beteiligen können. Unter diesen Voraussetzungen wird einerseits die Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen möglich, andererseits wird hierdurch bereits von Projektbeginn an ein hohes Maß an Beteiligung erreicht. Wichtig ist, dass den Jugendlichen der größtmögliche künstlerische Freiraum gegeben und ihnen die Verantwortung für die Bildgestaltung übertragen wird. Dies muss jedoch innerhalb eines gemeinsam erarbeiteten Regelsystems geschehen. Als Beispiel kann hier das im Jugendhaus Hardhöhe erstellte System dienen, bei dem sich die Jugendlichen auf Regeln wie Grenzen des Darstellbaren, Sauberkeit und Umgangsformen geeinigt haben. Bei der Ausführung des Projektes werden die Jungen Menschen von einem ganzen Team an pädagogischen Personal und künstlerisch-handwerklichen Experten begleitet. Ein wichtiger Moment ist das Kunstgespräch betitelte Gremium, dem Zwischenergebnisse vorgestellt werden und so Rückkopplungspunkte entstehen.

Ziele bei der Entwicklung von Kompetenzen

- Beteiligung von jungen Menschen
- Soziale Kompetenzen

- Werte- und Orientierungskompetenz:

Die Gruppe erarbeitet sich selbst Grundsätze, nach denen sie arbeitet und definiert, was Möglichkeiten und Grenzen des Darstellbaren sind.

- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

- Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme

- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Kompetenzen

Methoden

Das Projekt „Graffiti neue Feuerwache“ soll Jugendliche aktiv an der Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Stadt Fürth beteiligen. Dabei wird im Vorhinein (in der Planungsphase) auch der jeweils in den einzelnen Schritten mögliche Grad der Beteiligung festgelegt.

Planungsphase (06.05-03.06.22):

Die Planungsphase beginnt mit einer Kick-Off-Veranstaltung am 06.05.22 (18-21h). An diesem Tag soll eine Einführung in das Thema durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden und die künstlerische Begleitung geschehen. Daraufhin wird in Gruppen, evtl. auch durch die World Café Methode, Impulse für die Gestaltung gesetzt. So sollen sich Gruppen finden können, die einzelne Elemente gestalten. Den Teilnehmern soll hier der höchstmögliche Freiraum gegeben werden, indem sie selbst entscheiden können, bei welchem Element sie sich in welchem Ausmaß beteiligen möchten. Sie sollen in einem demokratischen Prozess zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen.

Dies bedeutet, dass Vorstellungen, Wünsche und Expertisen der Teilnehmenden artikuliert und ausgehandelt werden können. Dazu müssen seitens der pädagogischen Begleitung (Schutz-)Räume geschaffen werden, in denen diese Prozesse stattfinden. [Plenum, Kleingruppen, Einzelarbeit] Zu der Veranstaltung werden auch Vertreter des Bauamtes und der Feuerwehr eingeladen.

Die Teilnehmenden sollen sich innerhalb des Prozesses kennenlernen und ein Thema finden, in dem sich alle wiederfinden. Die Gruppe erarbeitet sich selbst Grundsätze, nach denen sie arbeitet und definiert, was Möglichkeiten und Grenzen des Darstellbaren sind. Grenzen sind diskriminierende und diffamierende Inhalte [u.a. Beleidigung, Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, politischer oder religiöser Extremismus, feuerverherrlichende Darstellungen, etc.]

Am Ende der Kick-Off Veranstaltung soll sich nicht nur die Gruppe gefunden haben, sondern auch ein Zeitplan erarbeitet sein, der festlegt, wann und wo sich die Gruppen in der Planungsphase treffen. Der Prozess soll zwar von den pädagogischen und künstlerischen Mitarbeitern begleitet werden, trotzdem soll es auch die Möglichkeit von selbstverwalteten Treffen geben. Ziel ist es über das Skizzieren zum fertigen Entwurf zu kommen. Die Teilnehmenden stehen im permanenten Austausch über eine von ihnen festgelegte Kommunikationsstruktur.

In einem gesonderten Termin werden sie anschließend mit den Vertretern eines Begleitgremiums in einen Fachdialog treten, bei dem das Regelwerk als Grundlage für die weitere Arbeit abgestimmt werden soll. Dieses Begleitgremium soll aus Mitgliedern der Projektgruppe (Feuerwehr, Vertreter Ref. IV und V, Catch Up und Fanprojekt) und freiwilligen Vertretern der Stadtratsfraktionen und -gruppen bestehen.

Ebenfalls Bestandteil der Planungsphase kann die Beschäftigung mit der direkten Umgebung sein, wenn die Jugendlichen das wünschen. Dazu soll ein Besuch der neuen Feuerwache und ihrer unmittelbaren Umgebung (Sportanlage etc.) angeboten werden.

Zum anderen sollen aber auch Referenzen an anderen Standorten gesucht werden. Vorstellbar wäre ein Tagesausflug im Rahmen der Spieltagsbegleitung durch das Fanprojekt, z.B. in Frankfurt.

Die Erkundung von sozialen Räumen soll das Gruppengefüge stärken und Impulse für das gemeinsame Projekt setzen, indem Eindrücke in die grafische Umsetzung mit einfließen.

Am Ende der Planungsphase steht ein "Kunstgespräch", zu dem die Jugendlichen das Begleitgremium sowie den künstlerischen Berater einladen, um ihren Entwurf zu präsentieren. Die Veranstaltung ist öffentlich, um allen Interessierten die Möglichkeit der Information zu bieten.

Bei dem Kunstgespräch können seitens der Gäste Fragen gestellt und Hinweise zur Gestaltung gegeben werden. Die Veranstaltung soll den Vorgang für alle Interessierten transparent machen, da öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt wurden.

Bei Fertigstellung des Entwurfs wird ein Zeit- und Einsatzplan erstellt, der die praktische Umsetzung regelt. Das Material, die Farbpalette und Schutzausrüstung werden festgelegt, damit es bis zur Durchführung vorhanden ist. Die Gerüste müssen terminiert bestellt werden und die Absperrung des Weges am Fluss organisiert werden. (Entsprechende Beschilderung an den Gerüsten, mit Hinweisen zum „nicht betreten“).

Durchführungsphase (02.07-29.07.22):

Auch die Durchführungsphase beginnt mit einer Auftaktveranstaltung am 02.07.22.

Die benötigten Gerüste müssen entsprechend aufgestellt, so wie der Weg an der Feuerwache entsprechend gesperrt werden, um eine Kollision mit Fußgänger:innen und Radfahrer:innen auszuschließen.

Angedacht ist, dass an jedem Samstag und Sonntag, tagsüber an dem Graffiti gearbeitet wird. Jedoch sollten auch hier die Jugendlichen selbst die Regeln setzen. Wichtig ist es angemessene Gestaltungszeiten zu definieren, in der die Umsetzung realistisch gelingen wird. Diese können dann auch mit Musik und Essensversorgung (Grillen) ausgestaltet werden, wenn es eine entsprechende Infrastruktur vor Ort bzw. in der Nähe gibt.

Der künstlerische Leiter soll an jedem Arbeitstag in der Früh an der Feuerwache sein und der künstlerische Berater abends. Die pädagogischen Mitarbeiter teilen sich in Schichten und Tagen untereinander auf. Die Präsenz ist abhängig von der Betreuungsintensität der Jugendlichen und ihrer Themen, die an dem Tag zur Gestaltung geklärt werden müssen. Ansonsten sind die Mitarbeiter telefonisch erreichbar und vor Ort. Der Arbeitsplatz muss jeden Tag sauber und aufgeräumt verlassen werden.

Dokumentation

Ein Abschlussbericht und Öffentlichkeitsarbeit ist Teil eines pädagogischen Projekts dieses Ausmaßes.

Jedoch sollten die Jugendlichen selbstbestimmt über die Verwendung ihrer Bilder bestimmen können. Eine filmische Begleitung wäre denkbar, muss aber von den Jugendlichen gewünscht sein.